

Wissenschaftliches Arbeiten in der Klassischen Archäologie.

Ein Leitfaden

Inhaltsverzeichnis

1. Handout und Bildpräsentation für Referate	S. 2
2. Formalien zur Hausarbeit	S. 3
2.1. Richtiges Zitieren in Hausarbeiten	S. 4
2.2. Literaturverzeichnis	S. 6
2.3. Quellenverzeichnis	S. 7
2.4. Abbildungsverzeichnis	S. 7
2.5. Literaturverwaltungssoftware	S. 7
3. Formalien zur Bachelor- und Masterarbeit	S. 8
4. Hilfsmittel der Klassischen Archäologie zum wissenschaftlichen Arbeiten	S. 8
4.1. Einführung in die Klassischen Archäologie	S. 8
4.2. Lexika und Nachschlagewerke	S. 9
4.3. Datenbanken zur Literatur- und Bildrecherche	S. 9
4.4. Hilfreiche Websites	S. 10
4.5. Häufige Abkürzungen	S. 10
5. Kontakt: Klassische Archäologie	S. 11

1. Handout und Bildpräsentation für Referate

Im Fach Klassische Archäologie steht die Beschäftigung mit materiellen Objekten der Antike im Vordergrund. Somit ist bei einem **Referat** im Umgang mit Monumenten, Kunstwerken, Architekturen, Alltagsgegenständen usw. besonders darauf zu achten, dass die **Bildpräsentation** gleichwertig zum Vortrag ist. Sie sollte nicht als reine Illustration verwendet werden, sondern – ganz im Gegenteil – Beleg für die Ausführungen sein. Das heißt: Die Argumentation des Vortrags muss anhand entsprechender Abbildungen aufgezeigt werden. Hierfür sind Bilder von guter Qualität und hoher Auflösung wichtig (min. 1080 Pixel an der langen Bildkante), die sich für eine Vollbild-Präsentation (Beamer) eignen. Ebenso sind ausreichend große Abbildungen, neutrale Farbhintergründe (grau, schwarz) sowie gut leserliche Schriftgrößen sinnvoll. Abzuraten ist dabei von beliebigen, aus dem Internet heruntergeladenen Bildern. Grundsätzlich sollten die fachspezifischen [Bilddatenbanken](#) genutzt sowie gescannte Abbildungen aus der jeweiligen Fachliteratur verwendet werden. Den Zugang dazu bietet die [Diathek/Mediathek der Klassischen Archäologie](#) – neben zusätzlichen Informationen zum Scannen und zur Bildbearbeitung. Die verwendeten Abbildungen müssen zudem mit einer Quellenangabe versehen sein. In der Bildpräsentation oder im Handout sollte daher die Bildunterschrift in [Kurzzitierweise](#) auflisten, woher die Abbildung stammt:

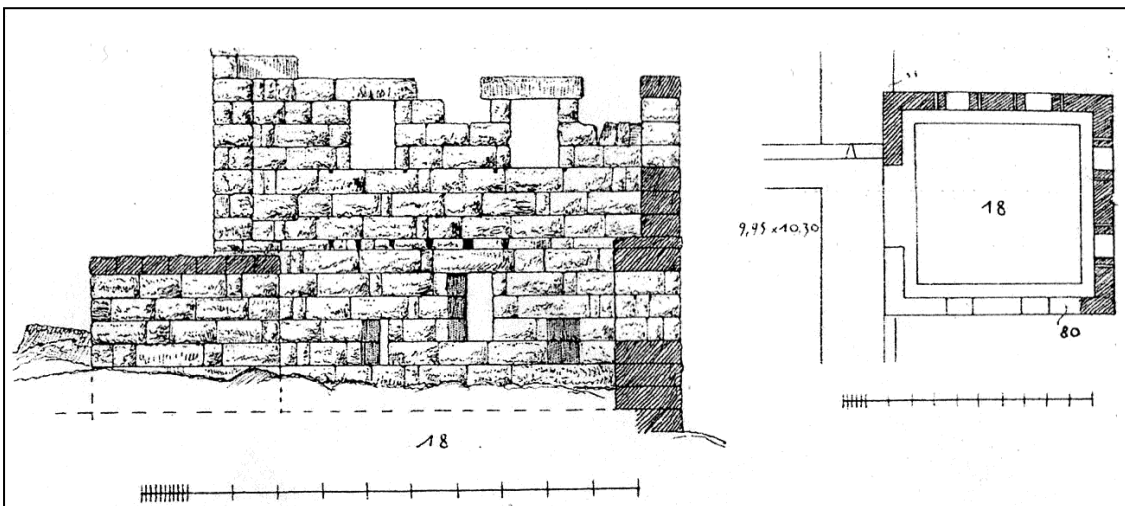


Abb. 1: Turm 18 der Stadtmauer von Herakleia am Latmos (Krischen 1922, 162 Abb. 25).

Daneben werden Referat und Bildpräsentation von einem **Handout/Thesepapier** begleitet, welches kurz und prägnant das Vortragsthema sowie die wichtigsten Inhalte zusammenfasst. Das bedeutet nicht, den gesamten Vortrag dort schriftlich zu reproduzieren, sondern vielmehr eine strukturierte Übersicht der Argumentation sowie der Thesen zu geben. Außerdem müssen dort auch die relevanten Abbildungen/Pläne/Grundrisse sowie die verwendete

Literatur angefügt werden. In Einzelfällen kann von dem/r Dozenten/in der Veranstaltung die Abgabe der Bildpräsentation zusätzlich zum Handout/Thesenpapier verlangt werden (in diesem Fall sollte die Gliederung des Referats ebenfalls Teil der Bildpräsentation sein).

2. Formalien zur Hausarbeit

Die schriftliche Ausformulierung eines Referats, die **Haus-** oder **Seminararbeit**, beinhaltet folgende Elemente:

- Das **Deckblatt** mit dem Titel der Arbeit sowie der Angabe der relevanten Informationen der Universität (Name der Universität, Fakultät, Lehrstuhl/Fach, Semesterangabe), der Lehrveranstaltung (Veranstaltungstitel und -typ, Dozent/in) und der eigenen Daten (Name, Adresse, Email, Studiengang, Matrikelnummer und Fachsemester).
- Das **Inhaltsverzeichnis** der einzelnen Kapitel mit Seitenzahl. Die Untergliederung der Hausarbeit muss in sich logisch sein und einem durchgängigen System folgen (beispielsweise numerisch: Kapitel 1, Unterkapitel 1.1, Unterkapitel 1.2). Alle Gliederungspunkte des Inhaltsverzeichnisses müssen im Text namensgleich als Überschriften zu den jeweiligen Kapiteln auftauchen.
- Der **Haupttext** richtet sich in Umfang nach der Angabe des/r Dozent/in; als allgemeine Orientierung gelten etwa 3.000 Wörter für eine Proseminararbeit, etwa 5.000 Wörter für eine Hauptseminararbeit. Die grundlegende Unterteilung in Einleitung, Hauptteil und Zusammenfassung darf auch umbenannt oder durch weitere Kapitel ergänzt werden; Ziel ist vor allem eine sinnvolle Gewichtung der einzelnen Abschnitte. Eine Einleitung sollte dabei eine eigenständige Forschungsfrage oder -these formulieren sowie einen Überblick zu Thema, Methodik und Forschungsstand verschaffen. Im Hauptteil sind die wesentlichen themenbezogenen Argumente, Beispiele und Vergleiche zur Beantwortung der Forschungsfrage zu strukturieren. Abschließend folgt die Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse. Insgesamt muss ein durchgehender Fußnotenapparat vorhanden sein, der neben eigenen Kommentaren vor allem die korrekt zitierte Herkunft der verwendeten Literatur angibt.
- Das **Quellen- und Literaturverzeichnis** zeigt den Richtlinien folgend diejenige Literatur an, auf welche zum Erstellen der Arbeit zurückgegriffen wird. Das bedeutet neben den antiken Quellen und antiken Autoren (in den Vertiefungsphasen des

Studiums auch Corpora von Inschriften, Münzen, Vasen sowie Papyri) sowie auch die jeweils verwendete Sekundärliteratur.

- **Abbildungen** sollen die Ausführungen im Haupttext argumentativ stützen und darauf Bezug nehmen. Generell stehen Abbildungen entweder direkt im Text oder separat am Ende: Bei beiden Varianten zählen sie jedoch nicht zur Seitenzahl des Haupttextes. Auf die nummerierten Abbildungen verweisen Angaben wie (Abb. 1) im Haupttext.
- Das **Abbildungsverzeichnis** steht separat am Ende und listet nur die Literarnachweise der verwendeten Abbildungen auf: in numerischer Reihenfolge jeweils mit genauer Angabe von Seitenzahl, Abbildungsnummer bzw. Tafelnummer.
- Zuletzt die [Eidesstattliche Versicherung](#) zur Arbeit.

Daneben ist auf Rechtschreibung, sprachlich-objektiven Ausdruck sowie Dokumenteinstellungen zu achten. Hierzu gelten grundsätzlich ergänzend zu der Angabe des/r Dozent/in im jeweiligen Seminar: Seitenzählung, Blocksatz, neutrale Schriftarten (Times New Roman, Arial o. Ä.), leserliche Schriftgrößen (12 pt; Fußnoten 10 pt) und 1,5-Zeilenabstand sowie entsprechender Seitenrand für Korrekturen (rechts mindestens 1,5 cm). Außerdem ist von beliebigen Worthervorhebungen (fett, unterstrichen, kursiv) abzuraten, denn deren Verwendung ist einheitlich in der Klassischen Archäologie in den [Richtlinien des DAI](#) geregelt.

2.1. Richtiges Zitieren in Hausarbeiten

Beim Erstellen von Hausarbeiten ist nicht nur die Analyse, sondern vor allem der korrekte Nachweis von fremden Thesen wichtig. Alles, was nicht unter Allgemeinwissen fällt oder eigenen Überlegungen entspricht, muss demnach durch Literaturzitate belegt werden. Diese stehen in Fußnoten und verweisen auf verwendete Quellen sowie Sekundärliteratur (vgl. 2.2.). Nicht-Kennzeichnung oder nicht-eindeutige Herkunftsangaben gelten als Plagiat. Für eine wissenschaftliche Arbeit muss dementsprechend die verwendete Zitierweise innerhalb des Dokuments durchgängig und einheitlich sein. Speziell für die Klassische Archäologie gibt das Deutsche Archäologische Institut (DAI) die [Richtlinien](#) vor, wie man korrekt zitiert. Im Folgenden werden die wichtigsten Punkte kurz vorgestellt, ausführlicher ist aber die [Schlagwortliste](#) auf der Website des DAI.

Allgemein unterscheidet man einerseits **direkte Zitate**, d.h. eine Wiedergabe Wort für Wort, die im Text mit Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Derartige Zitate sollten durch

prägnante Formulierungen die eigene Argumentation stützen und keine aussagelosen Lückenfüller darstellen. Andererseits können Sachverhalte aus verwendeten Publikationen auch durch **indirekte Zitate** paraphrasiert, d.h. mit eigenen Worten wiedergegeben werden.

Neben der richtigen Kennzeichnung im Text müssen Zitate durch Fußnoten begleitet werden, welche eine seitengenaue Herkunftsangabe beinhalten. In der Klassischen Archäologie verwendet man dazu ein Zitiersystem ausschließlich mit Kurzzitaten. In der Fußnote steht somit nicht die gesamte Publikation, sondern gemäß dem Autor-Jahr-System nur ein Kürzel: Das heißt Autor und Erscheinungsjahr sowie die genaue Seitenzahl (die Angabe *ff.* ist nicht gültig). Antike Schriftquellen werden nach Autor, ggf. Werk oder Kapitel und Paragraph abgekürzt; bei Corpora muss auch die Bandnummer und Nummer des Objekts/Dokuments stehen. Schließlich werden diese Kurzzitate im Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeschlüsselt und dort die gesamte Publikation aufgeführt.

Beispiele:

	Fußnote	Quellen-/Literaturverzeichnis
Sekundärliteratur, Monographie	Zanker 1987, 14-23.	Zanker 1987 P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (München 1987).
Sekundärliteratur, Aufsatz	Schneider 2003, 62.	Schneider 2003 R. M. Schneider, Gegenbilder im römischen Kaiserporträt: Die neuen Gesichter Neros und Vespasians, in: M. Büchsel – P. Schmidt (Hrsg.), Das Porträt vor der Erfindung des Porträts (Mainz 2003) 59-76.
Corpora für In- schriften, Münzen oder Papyri	StV III Nr. 402.	StV III H. Schmitt, Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 bis 200 v.Chr. Die Staatsverträge des Altertums 3 (München u. Berlin 1969).
<u>Schriften antiker Autoren</u>	Hom. Il. 5, 706-717.	Homerus, Ilias, griechisch – deutsch, mit Urtext, Anhang und Registern, hg., übers. u. erl. v. H. Rupé (Darmstadt 2013).

Neben dieser fachspezifischen Zitierweise existieren auch andere, die je nach gewähltem Schwerpunkt innerhalb der Kunst- und Kulturgeschichte oder im Nebenfach praktiziert werden. Sollten Sie in einer dieser Zitierweisen gut eingearbeitet sein, können Sie diese auch in Ihrer Hausarbeit verwenden. In solch einem Fall müssen Sie angeben, welche Zitierweise der eigenen Hausarbeit zugrunde liegt – durch einen Hinweis in Fußnote Nr. 1.

Beispielsweise finden Sie hier die jeweiligen Leitfäden zum wissenschaftlichen Arbeiten der [Kunstgeschichte](#) oder der [Alten Geschichte](#).

2.2. Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis beinhaltet die jeweils für Referat oder Hausarbeit verwendete Sekundärliteratur. Diese muss **einheitlich** nach einem bestimmten System angegeben werden – im Falle des Fachs der Klassischen Archäologie nach den [Richtlinien des DAI](#) (vgl. 2.1.). Dabei werden diverse internationale wissenschaftliche Reihen, Zeitschriften und Lexika abgekürzt (vgl. 3.5.). Die folgende Liste veranschaulicht exemplarisch, wie unterschiedliche Arten von Publikationen aufgeführt werden:

- **Monographie**
P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (München 1987).
- **Dissertation**
V. Heermann, Studien zur makedonischen Palastarchitektur (Diss. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 1980).
- **In einer wissenschaftlichen Reihe/Serie erschienenes Werk**
E. W. Black, The Roman Villas of South-East. BAR 171 (Oxford 1987).
- **Aufsatz im Sammelband**
R. M. Schneider, Gegenbilder im römischen Kaiserporträt: Die neuen Gesichter Neros und Vespasians, in: M. Büchsel – P. Schmidt (Hrsg.), Das Porträt vor der Erfindung des Porträts (Mainz 2003) 59-76.
- **Zeitschriftenaufsatz**
K. Kilian, Ausgrabungen in Tiryns 1982/83. Bericht zu den Grabungen, AA 1988, 105-151.
- **Katalog** (Bestands-, Ausstellungs- oder Auktionskatalog)
H. G. Horn – C. B. Rüger (Hrsg.), Die Numider. Reiter und Könige nördlich der Sahara, Ausstellungskatalog Bonn (Köln 1979).
- **Aufsatz in Konferenzband**
G. Schmidhuber, Die Ursprünge der Satyrikonographie, in: M. Meyer (Hrsg.), Standortbestimmung. Akten des 12. Österreichischen Archäologentages vom 28.2. bis 1.3.2008 in Wien, Wiener Forschungen zur Archäologie 13 (Wien 2010) 35-44.
- **Aufsatz in Kolloquiumsband**
H. Drerup, Zur Plangestaltung römischer Fora, in: P. Zanker (Hrsg.), Hellenismus in Mittelitalien. Kolloquium, Göttingen 5-9 Juni 1974 (Göttingen 1976) 398-412.

- **Lexikonartikel** (Stichwort mit s. v. (*sub voce*) angeben)
DNP IV (1998) 617-620 s. v. Forum Romanum (C. Höcker).
- **Rezension**
G. Davies, Rez. zu H. v. Hesberg, Römische Grabbauten (Darmstadt 1992), JRS 85, 1995, 256f.
- **Website** (Angabe von Autor/Institution, Titel (Seitenzahl bei PDF-Dokumenten),
URL-Adresse in spitzen Klammern, Datum der Erstellung/letzten
Aktualisierung und Zugriffsdatum)
J. Seeher, Die Entdeckung und Ausgrabung von Hattuscha/Boğazköy, zuletzt
aktualisiert am 26.06.2004, <<http://www.hattuscha.de/deu/themen/04-entdeckungsgeschichte/entdeckungsgeschichte.htm>> (19.01.2006)

2.3. Quellenverzeichnis

Im Quellenverzeichnis werden die jeweils für Referat oder Hausarbeit verwendeten Werke mit antiken literarischen, epigraphischen, numismatischen oder papyrologischen Quellen usw. aufgeführt:

- **Quellenedition**
Livius, Ab urbe condita, ed. A. H. McDonald, Bd. V (Oxford 1965).
- **Übersetzung**
Pseudo-Xenophon, Die Verfassung der Athener, hg., übers. u. erl. v. G. Weber, Bd. 100 (Darmstadt 2010).
- **Corpora für antike Inschriften, Münzen, Papyri o. Ä.**
H. Schmitt, Die Verträge der griechisch-römischen Welt von 338 bis 200 v.Chr. Die Staatsverträge des Altertums 3 (München u. Berlin 1969).

2.4. Abbildungsverzeichnis

Die Herkunft von Abbildungen wird in der Hausarbeit in einem separaten Abbildungsverzeichnis aufgeführt. Bei Referaten, Handouts und Bildpräsentationen kann diese Angabe direkt in der Bildunterschrift angegeben werden:

- Abb. 1: Krischen 1922, 162 Abb. 25.

2.5. Literaturverwaltungssoftware

Eine korrekte und konsistente Bibliographie ist eine der wichtigen Grundlagen einer guten wissenschaftlichen Ausarbeitung (vgl. 2.1.-2.3.). Diverse Literaturverwaltungssoftwares

können hierbei eine große Hilfestellung sein – gerade bei größeren beziehungsweise komplexeren Arbeiten, um somit Wissen digital zu sammeln und zu verknüpfen. Die Universität Augsburg bietet beispielsweise kostenlos das Literaturverwaltungsprogramm [Citavi](#) für Studierende an, wobei nach dem Verlassen der Universität auch eine Weiternutzung von Citavi möglich ist.

3. Formalien zur Bachelor- und Masterarbeit

Beim Erstellen einer Abschlussarbeit des Bachelor- und Master-Studiums mit dem Schwerpunkt Klassische Archäologie müssen die in Kapitel 2 vorgestellten Formalien eingehalten werden. Thema und Umfang der Arbeit werden mit dem/r Erstbetreuer/in abgesprochen. Die Anmeldung der Arbeit erfolgt über das Prüfungsamt, auf deren Website der entsprechende Antrag zum Download bereit steht ([Link zum Prüfungsamt](#)). Allgemein zu beachten sind die Vorgaben zur Bearbeitungszeit: Von der Ausgabe bzw. Bestätigung des Themas durch das Prüfungsamt stehen bei der Bachelorarbeit 2 Monate, bei der Masterarbeit 6 Monate zur Verfügung. Hierzu sind die Angaben in den Prüfungsordnungen zum [Bachelorstudiengang](#) und [Masterstudiengang](#) bindend.

4. Hilfsmittel der Klassischen Archäologie zum wissenschaftlichen Arbeiten

Neben grundlegender Literatur zum Studium der Klassischen Archäologie sind hier fachspezifisch die wichtigsten Nachschlagewerke und Abkürzungen sowie hilfreiche Datenbanken und Websites zusammengefasst.

4.1. Einführung in die Klassischen Archäologie

- S. E. Alcock – R. Osborne (Hrsg.), *Classical Archaeology* (Malden, Oxford 2007).
- B. Bäbler, *Archäologie und Chronologie. Eine Einführung*²(Darmstadt 2012).
- M. Beard – J. Henderson, *A very short Introduction into Classics*²(Oxford 2000).
- J. Bergemann, *Orientierung Archäologie* (Reinbek bei Hamburg 2000).
- J. L. Bintliff, *The complete Archaeology of Greece: from Hunter-Gatherers to 20th century AD* (Chichester 2012).
- A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), *Klassische Archäologie* (Berlin 2000).
- A. Claridge (Hrsg.), *Rome. An Oxford archaeological Guide*²(Oxford 2010).
- T. Hölscher, *Klassische Archäologie. Grundwissen*⁴(Darmstadt 2015).

- F. Lang, *Klassische Archäologie: Eine Einführung in Methode, Theorie und Praxis* (Tübingen 2002).
- U. Sinn, *Einführung in die klassische Archäologie* (München 2000).

4.2. Lexika und Nachschlagewerke

- E. M. Steinby u. a. (Hrsg.), [Lexicon topographicum urbis Romae](#) (Rom 1993-2006).
- J. C. Balty u. a. (Hrsg.), [Lexicon iconographicum mythologiae classicae](#) (Zürich/München seit 1981).
- W. H. Roscher, *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie* (Leipzig 1884-1937, Nachdr. Hildesheim u.a. 1965).
- C. Andresen u.a. (Hrsg.), *Lexikon der Alten Welt* (Zürich 1965; Nachdr. München 1990).
- H. Cancik u.a. (Hrsg.), [Der Neue Pauly](#). Enzyklopädie der Antike, Bd. 1-16 (Stuttgart u.a. 1996-2003).

DNP III (1997) S. XXXVI-XLIV enthält eine Übersicht der wissenschaftlichen Abkürzungen für antike griechische und lateinische Autoren. Im Universitätsnetzwerk unter <http://referenceworks.brillonline.com/browse/der-neue-pauly> ist **Der Neue Pauly** auch komplett zugänglich (extern mithilfe des [VPN-Client des Rechenzentrums](#)).

- G. Wissowa – W. Kroll – K. Ziegler u.a. (Hrsg.), [Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaften](#) (Stuttgart 1894-1972).
- W. Sontheimer u. K. Ziegler (Hrsg.), [Der kleine Pauly](#) (Stuttgart 1964-75). Taschenbuchausgabe: München 1979
- H. Temporini – W. Haase (Hrsg.), [Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt](#) (Berlin/New York seit 1972).

4.3. Datenbanken zur Literatur- und Bildrecherche

Eine umfassende Liste der archäologischen Datenbanken findet sich im [Datenbank-Infosystem \(DBIS\)](#) der Universitätsbibliothek Augsburg. Zum allgemeinen Einstieg ist die Literatur- und Bildsuche insbesondere über folgende Plattformen zu empfehlen:

- [OPAC](#) der Universität Augsburg
- [Gateway Bayern](#) (auch für Fernleihen über den Bibliotheksverbund)
- [Zenon DAI: Zentraler Online-Katalog des Deutschen Archäologischen Instituts](#)
- [Gnomon: Bibliographische Datenbank](#)

- [L'Année philologique](#)
- [Urbs \(Unione Romana Biblioteche Scientifiche\)](#)
- [Projekt Dyabola](#)
- [Arachne Bilddatenbank](#)
- [arkuBiD](#) und [Mediensever der Universität Augsburg](#) (Account wird in der [Diathek/Mediathek der Klassischen Archäologie](#) eingerichtet)

4.4. Hilfreiche Websites

- Deutsches Archäologisches Institut (DAI) <http://www.dainst.org>
- Virtuelles Antikenmuseum Göttingen <http://viamus.uni-goettingen.de>
- Perseus Digital Library <http://www.perseus.tufts.edu/>

4.5. Häufige Abkürzungen

Mehrere internationale wissenschaftliche Zeitschriften, Reihen, Lexika sowie häufig zitierte Werke werden konventionell abgekürzt und sind in einer [vollständigen Liste auf der Homepage des DAI](#) veröffentlicht. Daneben ist dort auch die korrekte Schreibweise [sonstiger Abkürzungen](#) nachzulesen. Häufig kommen die folgenden Abkürzungen fachspezifischer Publikationen vor:

AA	Archäologischer Anzeiger
AJA	American Journal of Archaeology
AM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung
ArchCl	Archeologia classica
AW	Antike Welt. Zeitschrift für Archäologie und Kulturgeschichte
BAR	British Archaeological Reports
BCH	Bulletin de correspondance hellénique
BdA	Bollettino d'arte
BSR	Papers of the British School at Athens
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CVA	Corpus Vasorum Antiquorum
DNP	Der Neue Pauly
EAA	Enciclopedia dell'arte antica classica e orientale
JDI	Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts
JHS	Journal of Hellenic Studies
JRA	Journal of Roman Archaeology

JRS	The Journal of Roman Studies
LIMC	Lexicon iconographicum mythologiae classicae
LTUR	Lexicon topographicum urbis Romae
MEFRA	Les Mélanges de l'École française de Rome. Antiquité
MemAmAc	Memoirs of the American Academy in Rome
NSc	Notizie degli scavi di antichità
RE	Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaften
RM	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Römische Abteilung

5. Kontakt Klassische Archäologie

Diathek/Mediathek: Gebäude D4, Raum 2016

Klassische.Archaeologie@philhist.uni-augsburg.de

Sekretariat: Gebäude D4, Raum 2017

arch.sek@philhist.uni-augsburg.de